

Das entscheidende Kriterium muß sein, ob es dem Kollektiv gelingt, mit dieser Methode zu erreichen, daß jedes Mitglied im wirklichen Sinne des Wortes zu einem höheren Grad von Selbstdisziplin und Selbstkontrolle gelangt. Dann wird es auf jeden Fall die Sicherheitsvorschriften bedingungslos einhalten. Doch es wird noch mehr tun: die Arbeitszeit diszipliniert einhalten und voll ausnutzen, sich für die Einhaltung aller Ordnungsvorschriften im Betrieb verantwortlich fühlen und schließlich die sozialistischen Verhaltensnormen überhaupt zum Maßstab seines Handelns machen und sich für ihre Verwirklichung auch beim Nachbarn einsetzen.

So gesehen, ist die Bassow-Initiative also ein wichtiger Hebel, um allseitig die Voraussetzungen für vorbildliche Ordnung, Disziplin und Sicherheit zu schaffen, die sich in einer bewußteren Einstellung der Werktätigen zu den rechtlichen Forderungen im Arbeitsprozeß und darüber hinaus im gesellschaftlichen Leben insgesamt widerspiegeln wird. Dann aber wird diese Bewegung als Ganzes zu einem echten Intensivierungsfaktor unserer Produktion, erschließt sie uns zusätzliche Reserven. Und zugleich ist sie ein bedeutender politisch-moralischer, kulturell-erzieherischer Faktor, der den Menschen verändert, sein sozialistisches Rechtsbewußtsein formt, seine Entwicklung zur sozialistischen Persönlichkeit fördert. Das ist ihr eigentlicher Inhalt und ihr Ziel. Es geht also nicht allein um den ökonomischen Effekt, sondern auch darum, daß mittels dieses ökonomischen Effekts sozialistische Verhaltensweisen der Persönlichkeit geformt werden, die seine schöpferischen Kräfte anregen.

Zum Problem der Auszeichnung von Großbetrieben, Kombinat und Städten als Bereiche der vorbildlichen Ordnung, Disziplin und Sicherheit

Geht man von den Maßstäben aus, die im Kombinat Buna und in anderen Betrieben unserer Republik an die Auszeichnung von Kollektiven für vorbildliche Ordnung, Disziplin und Sicherheit angelegt werden, dann erhebt sich die Frage, ob es überhaupt real ist, ganze Kombinate und große Betriebe mit 1 000 und mehr Beschäftigten als Bereich der vorbildlichen Ordnung, Disziplin und Sicherheit auszuzeichnen.

Wir konnten uns in der Praxis davon überzeugen, daß auch in diesen Fällen große Anstrengungen zur Festigung von Ordnung, Disziplin und Sicherheit unternommen und auch sichtbare Fortschritte erzielt wurden. Doch längst nicht alle Kollektive dieser Kombinate und großen Betriebe waren von der Bewegung im gleichen Maße erfaßt und an ihr beteiligt. Von einer bestimmten Größenordnung an werden die Dinge bekanntlich schwer überschaubar. Das gilt sowohl für die Teilnahme an dieser Bewegung als auch für die Bewertung ihrer Ergebnisse.

Deshalb sollte man nicht so sehr darauf orientieren, daß ein Großbetrieb, ein Kombinat oder auch eine Stadt mit mehreren tausend Einwohnern ihre Teilnahme am Kampf um vorbildliche Ordnung, Disziplin und Sicherheit erklären. Nüchtern betrachtet ist die Teilnahmeerklärung in diesen Fällen doch zunächst einmal nur die Erklärung der Leitungsorgane, und wir haben die Erfahrung gemacht, daß es dann noch ein sehr weiter Weg ist, bis man an die Brigaden, an die Bürger selbst herankommt, für die die Erklärung abgegeben wurde, von denen die Verpflichtungen dann konkret verwirklicht werden müssen und um deren Verhaltensweisen es letztlich geht.

Uns erscheint es erfolgversprechender, daß man sich auf den Inhalt dieser Bewegung orientiert, der sich in einer höheren Stufe der Masseninitiative im sozialistischen Wettbewerb äußert und von dort zu einer bewußteren Einstellung und Haltung jedes einzelnen Mitglieds der am Wettbewerb beteiligten Arbeitskollektive in der täglichen Arbeit und im gesellschaftlichen Leben führt — zu einer bewußteren Wahrnehmung seiner persönlichen Verantwortung für eine hohe Effektivität der Arbeit des ganzen Kollektivs und für die Erreichung der kollektiven Ziele.

Die Bewegung für vorbildliche Ordnung, Disziplin und Sicherheit als Bestandteil des sozialistischen Wettbewerbs

Aus dem Inhalt und dem Ziel der Bewegung für vorbildliche Ordnung, Disziplin und Sicherheit erklärt sich, daß sie — wenn sie auch in vielen Betrieben unter bestimmten Bedingungen als selbständige Bewegung entstanden ist und zum Teil auch heute noch so existiert — doch in einem längeren Prozeß die richtige Tendenz entwickelt, sich immer mehr in den sozialistischen Wettbewerb einzuordnen. Ihre Einordnung in den sozialistischen Wettbewerb kann man natürlich nicht dekretieren, aber die Erfahrung zeigt, daß sie nur dann, wenn sie Bestandteil des Wettbewerbs ist oder sich jedenfalls in dieser Richtung bewegt, Bestand haben und zu bleibenden Erfolgen führen kann.

Die Praxis beweist, daß diese Bewegung ihre Lebenskraft aus dem Kampf der Werktätigen um die Erfüllung der politisch-ökonomischen und der sozialpolitischen Ziele unserer Volkswirtschaftspläne bezieht. Das Hauptfeld dieses Kampfes ist der sozialistische Wettbewerb. Er ist der entscheidende Ausgangspunkt aller Initiativen der Werktätigen, die sie unter Führung der Partei der Arbeiterklasse für die Lösung der sich bei der Errichtung der sozialistischen Gesellschaft ergebenden Aufgaben entwickeln.

Dadurch, daß beispielsweise in die von den Gewerkschaftsorganisationen im Kombinat Buna, im Stickstoffkombinat Piesteritz und in den Armaturenwerken Magdeburg beschlossenen Wettbewerbsprogramme zugleich mit den ökonomischen Zielen und den zu ihrer Erreichung festgelegten Maßnahmen auf dem Gebiet der Rationalisierung der Produktion und der effektiveren Ausnutzung des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens auch Ziele und Maßnahmen zur weiteren Erhöhung von Ordnung, Disziplin und Sicherheit aufgenommen wurden, erhielt diese Bewegung ihren konkreten Bezugspunkt. Auf der Grundlage dieser Wettbewerbsprogramme leiteten die einzelnen Kollektive für sich ebenfalls miteinander verbundene ökonomische, politische und kulturelle Zielsetzungen sowie entsprechende Aufgaben auf dem Gebiet der Ordnung, Disziplin und Sicherheit ab.

Kollektive im Stickstoffkombinat Piesteritz gelangten so zu konkreten Verpflichtungen hinsichtlich einer höheren Ordnung, Disziplin und Sicherheit, die unmittelbar mit ihren Wettbewerbszielen verbunden waren und deren Verwirklichung dienten. Ausgangspunkt dieser Verpflichtungen war vor allem ein ausgeprägtes Verantwortungsbewußtsein für das in die Obhut dieser Kollektive gegebene Volkseigentum. Die Werktätigen sehen es als eine Sache der Arbeiterehre an, das ihnen anvertraute Volkseigentum im höchstmöglichen Maße für die Republik, für die Volle Wirtschaft, für die Erfüllung der Hauptaufgabe im Interesse der ganzen Arbeiterklasse und aller Werktätigen zu nutzen und jede Art von Störung in ihrem Betrieb zu verhindern. Deshalb gibt es im Stickstoffkombinat auch nur eine einheitliche Abrechnung der Erfüllung der ökonomischen Zielstellungen im Wettbewerb und der Erfüllung der Verpflichtungen auf dem Gebiet der Ordnung, Disziplin und Sicherheit.

Dieser Zusammenhang wird noch nicht überall erkannt. Jedoch hat es sich gezeigt, daß die Trennung der Bewegung für vorbildliche Ordnung, Disziplin und Sicherheit von den Aufgaben des Planes und dem Kampf um die Planerfüllung im extremen Fall dazu führen kann, daß Planerfüllung und Gesetzmäßigkeit einander gegenübergestellt werden.

Die Bewegung für vorbildliche Ordnung, Disziplin und Sicherheit hat aber gerade den Sinn, die Erfüllung der Planziele zu erleichtern. Es geht nicht darum, daß die Ziele des Planes irgendwie erreicht werden, z. B. auch unter Inkaufnahme gesetzlich unzulässiger Risiken und Gefährdungen oder durch viele zusätzliche Überstunden, die durch den Ausfall von Aggregaten oder durch Arbeitsunfälle verursacht wurden, die vermeidbar gewesen wären, wenn die Gesetze beachtet worden wären. Die Bewegung zielt vielmehr darauf ab, die Planerfüllung auf der Grundlage unserer sozialistischen